

Sehr geehrter Herr Heller!

Zunächst einige Informationen: schon Ende Juli ereigneten sich bei uns umwälzende Dinge, bei denen es wohl kaum noch mit rechten Dingen zugehen konnte. Zuerst erfuhr meine Frau, der es gesundheitlich gar nicht gut ging und geht, rein zufällig von einer Stadträtin, daß unser Hauseigentümer (ein ganz mieser Zeitgenosse) noch in diesem Jahre ~~unsere~~ ^{auch unsere} Wohnung und die meiner Tochter kündigen werden, angeblich wegen 'Eigenbedarfs', wogegen sich rechtlich nichts machen läßt. Kurze Zeit darauf wurde meine Tochter zu einer Ärzte- und Fortbildungstagung in Würzburg geschickt, wo ihr wiederum rein zufällig eine echte Lebensstellung als Leitende Operationschwester im Krankenhaus von Freilassing/Obb. angeboten wurde, und zwar bereits zum 1. Oktober, spätestens zum 1. Januar. Nach ihrer Rückkehr fuhren wir sofort nach Freilassing, um an Ort und Stelle die ganze Sache auf ihren Wert und Nutzen hin zu überprüfen, mit dem Ergebnis, daß der Vertrag zum 1. Oktober in meinem Beisein abgeschlossen wurde. Und weil die Verwaltung und der Chefarzt meine Tochter unbedingt haben wollten (auch wegen ihrer zwei Diplome), deshalb übernahm man auch zweidrittel unser beider Umzugskosten und wollte auch bei der Wohnungssuche helfen, worauf wir uns jedoch nicht verließen. Darum gab ich noch am selben Tage in Freilassing ein Zeitungsinserat auf. Jeder weiß, wie schwierig es ist, dort eine angemessene Wohnung zu finden, denn Salzburg liegt vor der Haustür. Doch bereits nach zwei Wochen bekam ich auf mein Inserat hin sogar ein Zweifamilienhaus mit kleinem Garten 'in bester Wohnlage' (Ortsteil: Salzburghofen) angeboten, und zwar spätestens zum 1. Oktober! Also fuhren wir erneut nach Freilassing, und was wir dort vorfanden, das konnte besser nicht sein, auch finanziell, denn die Miete war niedriger, d.h. nicht so hoch wie die unserer hiesigen beiden Wohnungen zusammen. Meine Tochter und ich griffen natürlich sofort zu und machten noch am gleichen Tage den Mietvertrag perfekt. Und dann fuhren wir nach Salzburg, das ich recht gut kenne, um 'gepflegt kafe zu nehmen' (wie man in Österreich sagt).

Nun aber sage mir einer, daß dies alles noch mit rechten Dingen zugegangen ist. Wir hatten die Wohnungskündigungen mit allen üblen Folgen vor Augen und hatten uns mit manchem bereits abgefunden. Es gab auch keine Schwierigkeiten mit dem frühzeitigen 'Auflösungsvertrag' beim hiesigen Klinikum, obwohl man meine Tochter unbedingt behalten wollte. Das Übel der drohenden Kündigung ihrer Wohnung wirkte sich hierbei positiv aus, so daß sie ihre berufliche Kündigungsfrist nicht einzuhalten brauchte. Ein weiterer 'Glücksfall' ist folgender: meine Tochter kann von der Wohnung in Freilassing das Krankenhaus zu Fuß in 5-7 Minuten erreichen kann, so daß sie, wenn sie nachts Bereitschaftsdienst hat, zu Hause schlafen kann, da sie durch den 'Piepser' erreicht werden kann, was hier nicht möglich war.

Nun sitze ich seit Tagen, wie schon vor vier Jahren, zwischen Bücherkartons, leeren Regalen, zusammengerollten Teppichen etc. und starre die nackten Wände an. Eine solche Umgebung animiert nicht zur Beantwortung 'religiöser Briefe', die oft gar nicht beantwortungswert sind, weil es sich immer nur um dasselbe dreht und nichts dabei herauskommt ('mit katholischem Gruß - in Jesus und Maria -').

Unser Umzug geht am 30.9. über die Bühne. Meine neue Adresse ist: Petersweg 16a, 8228 Freilassing/Obb. - Kennen Sie dort jemanden, der mit Ihnen in Verbindung steht oder mit dem man etwas anfangen könnte? Oder herrscht dort Funkstille, genau so wie hier?

Anbei die Abhandlung über die Ehe, wie versprochen. Ich habe die Sache in einen größeren Rahmen gestellt und so auch viele Fragen direkt und indirekt beantworten können, die mir gestellt worden sind. Es gab sogar berühmte Dogmatiker und Moraltheologen, die von der Wesen-Wirklichkeit der natürlichen Ehe, einschließlich der christlichen, aber auch gar nichts verstanden haben, weil sie von falschen Voraussetzungen ausgingen und keine eigenen Grunderfahrungen besaßen, sondern auf Fremderfahrungen angewiesen waren. Bestimmte Aussagen der Hl. Schrift wurden entweder gar nicht verstanden oder mißverstanden. Doch gerade in Sachen 'Ehe' äußert sich die Hl. Schrift ungemein realistisch und wird 'verdammte konkret'. Das Konzil von Trient hatte nur zwei Übel im Visier, nämlich 1. die Leugnung des "sacramentum matrimonii" (schon

diese Bezeichnung ist typisch) und 2. die Untergrabung der 'kirchlichen Gesetze (eine staatliche Gesetzesehe' wie später die 'Zivil(Zwangs-)Ehe' gab es ja noch. So aber konnte die bereits schwer angeschlagene spezifisch christlich-sakramentale Ehe nicht mehr gerettet werden und die übrigens im Alten Testament überhaupt kein 'Vorbild' hat (im Gegensatz zum sakramentalen Priestertum!). Der Zerfall der christlich-sakramentalen Ehe wurde auch in der kath. Kirche sehr bald unübersehbar und schritt munter fort wie ein Krebsgeschwür mit seinen 'unsichtbaren Metastasen'. Der Rettungsversuch Pius' XI. mit seinem "castum connubium" ging total daneben und traf gar nicht den Kern der Sache, so daß die anstehenden Probleme so bewältigt werden konnten.

Nach alter Lehre der Kirche - die übrigens das Konzil von Trient noch als gemein bekannt vorausgesetzt hatte (was jedoch nicht der Wirklichkeit entsprach) hatte Gott die Ehe "eingesetzt" und Christus "wiederhergestellt" und zudem noch das Sakrament erhoben". Das sind drei Sachverhalte und damit auch drei Probleme, nicht bloß eines. Und diese drei "res sacrae" dürfen weder verwirrt noch in ihrer Ordnungseinheit auf den Kopf gestellt werden, wie dies schon lange durch klerikale 'Priestertheologen' geschehen war und wovon die Traditionalisten nicht die geringste Ahnung haben. Diese Leute sind auch im Hinblick auf die "christliche Ehe" (eine katholische Ehe' hat es nie gegeben) einer verfälschten Lehrtradition auf Leim gegangen, die im Klerus seine Wurzeln hat und von 'schlauem Klerikern' betrieben wurde, die oft auch nur von reinen Machtgelüsten über den 'minderwertigen Stand' der 'Eheleute' beherrscht wurden. Mir ist kein Bischof bekannt, der dagegen aufgestanden wäre und Stellung bezogen hätte.

Heute sage ich es ganz deutlich und ohne Umschweife: Es gibt keinen "Wiederaufbau der Kirche" mehr ohne die Wiederherstellung der christlich-sakramentalen Ehe. Wenn dies den Katholiken nicht einmal in einer Diasporasituation wie in der von heute begreifen, dann ist ihnen nicht mehr zu helfen, dann sollen sie sich begraben lassen, am besten gleich von einem 'Presbyter' der "röm. Konzilskirche". Auch zur "christlichen Ehe" muß man, wie schon der hl. Paulus lehrte, berufen sein. Doch auch diese Lehre hatte man ja schon lange vergessen bzw. mit Absicht (in 'böser Absicht') vergessen gemacht. Der alte "Feind der Kirche" mit seinen 'Aposteln' (Sekten) war immer auch zugleich ein Feind der wahren Ehe. Die Zeit ist lange, vor in der die christliche Ehe noch als eine natürliche und übernatürliche "conjunctio spiritualis" (Thomas von Aquin) erkannt und bezeichnet wurde. Wo ist heutzutage von noch etwas übrig geblieben? Es kommt auch nicht von ungefähr, daß im alten Vatikan (1917) Auffassungen kanonisiert wurden, die im Widerspruch zum Wesen und Sein der Ehe stehen und die nie 'verbessert' worden sind. Es ist verständlich, warum die Klerikalisten den naiven 'Kirchengläubigen' verschwiegen haben. Die Laiensache war eben nur noch ein Anhängsel (accidens extraneum) der Kirche, und die 'Eheleute' hatten als 'gut katholische' vor allem für "Nachkommenschaft" zu sorgen. Welche gebildete Laie konnte nicht das Geraune der Klerikalisten hinter vorgehaltener Hand sagen: "was, die haben nur 1 Kind? Da stimmt doch etwas nicht in ihrer 'Ehe'!". Ich hoffe, daß auch Sie oder Ihre Frau in Ihrem Leben mit solchen Klerikern einmal Bekanntschaft machen können. Das waren allesamt Totengräber der christlichen Ehe, für mich ein Greuel waren.

Herzliche Grüße und beste
Empfehlungen an die EINSICHT-
Leser

Ihr

J. Wenckebach

P.S.: Das Sakrament der Ehe, das die
Ehe (coniugium) für einen Christen macht,
war das erste, das auch in der kath. Kirche
einem Zerstücklungsprozeß ausgesetzt wurde.
Das Vatikanum 2 brauchte hier nicht mehr
viel zu zerstören; es konnte damit „aufhauen“.
Warum ist das den Traditionalisten unbekannt ???